

Ausschreibung eines Honorarauftrags

Trainer*in für diskriminierungssensibles Handeln von community-basierten Multiplikator*innen mit Schwerpunkt Antimuslimischer Rassismus

im Rahmen des Gesamtprojekts „Gemeinsam gegen antimuslimischen Rassismus: Empowerment, Fortbildung und Vernetzung für die Praxis“ von CLAIM gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und zugleich die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus.

im Rahmen des Projekts S.H.A.R.E. - Stärkung der Hilfs- und Aufklärungsstrukturen für Betroffene von Antimuslimischen Rassismus durch Empowerment und Informationsangebote in Zusammenarbeit mit community-basierten Multiplikator*innen und Beratungsstellen. Das Projekt SHARE strebt an gemeinsam gegen antimuslimischen Rassismus in Form von Empowerment, Fortbildung und Vernetzung einzutreten. Die CLAIM-Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit wird in diesem Vorhaben gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und gleichzeitig der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus.

Zum Projekt

Das bundesweit ausgerichtete Projekt „Gemeinsam gegen antimuslimischen Rassismus: Empowerment, Fortbildung und Vernetzung für die Praxis“ wird in der Projektlaufzeit von Januar 2024 bis Februar 2026 umgesetzt. Ein Schwerpunkt ist die:

- **„Adressierung von Betroffenen“:** Sensibilisierungs- und Informationsmaßnahmen zu antimuslimischem Rassismus für Betroffene auf Landes- und kommunaler Ebene mit Einbindung von community-basierten Multiplikator*innen und Beratungsstrukturen

In diesem Schwerpunktbereich wird ein Honorarauftrag zur Begleitung von AMR spezifischen Qualifizierungsmaßnahmen, die an 2 unterschiedlichen bundesweiten Standorten umgesetzt werden sollen, vergeben.

Hintergrund - Projektschwerpunkt „Betroffene und Multiplikator*innen“

Fast 30% der Bürger*innen in Deutschland haben eine Migrationsbiografie; ca. 5,3 bis 5,6 Millionen werden als Muslim*innen erfasst (BAMF). Antimuslimischer Rassismus (AMR) und Diskriminierungen sind in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen für viele (als muslimisch gelesene) Menschen zentrale Alltagserfahrungen. Untersuchungen zeigen unter anderem, dass Wissen zu den Ausprägungsformen von antimuslimischem Rassismus als auch Wissen zu Handlungsstrategien bei einem Teil der Betroffenen fehlt. Die Einordnung und Deutung von Diskriminierungserfahrungen, die Einschätzung von Erfahrungen des Alltagsrassismus sowie von Übergriffen setzen Sensibilisierung und Wissen zu Beratungs- und Meldestrukturen bei von Rassismus betroffenen Personen voraus. Eine Kenntnis über mögliche Handlungsoptionen inklusive der regionalen Melde- und Beratungsstrukturen ermächtigt Betroffene zu handeln und kann einen Beitrag zur Erhellung des Dunkelfeldes antimuslimischer Übergriffe leisten.

Dabei ist die Spannbreite an Herausforderungen, Handlungsstrategien sowie an konkreten Interventions- und Fördermaßnahmen hoch und variiert je nach regionalen Gegebenheiten.

Hier setzt das Projekt an und ermöglicht in Form von Kooperationsformaten konkrete und praxisorientierte Fortbildungsangebote zur Förderung von diskriminierungssensiblen Handeln mit Schwerpunkt Antimuslimischer



Rassismus unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen vor Ort. Die bedarfsorientierten Fortbildungen sollen einen hilfreichen Beitrag leisten zum Wissensaufbau, zur Steigerung der Handlungskompetenz im Umgang mit Diskriminierung und Antimuslimischen Rassismus von Betroffenen und Multiplikator*innen. In einem geschützten Rahmen soll den Teilnehmenden Raum für Reflektion, Austausch und praxis- wie fallorientierte Wissens- und Kompetenzerweiterung ermöglicht werden.

Leistungsbeschreibung

In dem Zeitraum vom 10.2024-05.2025 sollen 2 Fortbildungen (1–2-tägig) umgesetzt und evaluiert werden. Die Fortbildungen sollen so aufgesetzt werden, dass sowohl (a) Multiplikator*innen aus muslimischen Communities/community-basierte Multiplikator*innen als auch (b) Beratungsstrukturen und (c) von antimuslimischem Rassismus betroffene Menschen adressiert werden können.

Den Teilnehmenden werden innerhalb eines 1-2-tägigen Vertiefungsangebots eine Vermittlung und Stärkung von Kenntnissen und Prozessen ermöglicht. Zudem werden Fortbildungsmodulare für eine auf die jeweilige eigene Tätigkeit als Multiplikator*in zugeschnittene Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus zugänglich gemacht. Die Fortbildung umfasst somit sowohl Grundlagenvermittlung als auch eine Schwerpunktsetzung und Ausrichtung entlang der zielgruppenspezifischen Besonderheiten von Multiplikator*innen und Beratungsstrukturen.

Neben den insgesamt zwei 1-2-tägigen Fortbildungen mit den o. g. Zielgruppen ist eine Evaluation der Fortbildungen mit eingebunden.

Dein Profil:

- Hohe soziale und kommunikative Kompetenz
- Hohe Motivation und Teamfähigkeit
- Vorbereitung, Durchführung und Leitung der Trainings
- Nachbereitung und Evaluation

Unsere Anforderungen:

- Expertise: in der Durchführung von (modularen) Workshops, Fortbildungen und anderen Qualifizierungsmaßnahmen sowie der Arbeit im Tandem
- Erfahrungen in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Zielgruppen
- Erfahrungen in der Gestaltung von Lern- und Empowerment Räumen
- Kenntnisse im Themenfeld Rassismus/antimuslimischer Rassismus und seiner intersektionalen Manifestation

Wir bieten:

- Vergütung auf Honorarbasis in Orientierung an der Honorarverordnung für das Land
- Dynamisches Team mit großem Interesse daran, dass du dich bei uns wohlfühlst

Wir wertschätzen Vielfalt und begrüßen daher alle Bewerbungen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Behinderung, Alter, sexuelle Identität – und freuen uns insbesondere über Bewerbungen von Schwarzen Personen, People of Color, Menschen mit Rassismus-Erfahrung und/oder von Bewerber*innen mit Flucht- oder familiärer Migrationsgeschichte.



Interessierte Personen richten ihre Bewerbungsunterlagen als eine PDF-Datei (Motivationsschreiben, Vita ohne Fotos, einschlägige ergänzende Dokumente) bis zum 20.07.2024 mit dem Betreff „Bewerbung Trainer*in Community“ an Batoul Abu-Yahya via bay@claim-allianz.de

Nähere Informationen & Kontakt

CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit
Projektkoordination Batoul Abu-Yahya & Selin Aydın
bay@claim-allianz.de | www.claim-allianz.de

ÜBER CLAIM

CLAIM vereint und vernetzt aktuell 52 muslimische und nichtmuslimische Akteure der Zivilgesellschaft und bildet eine breite gesellschaftliche Allianz gegen antimuslimischen Rassismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit. CLAIM wird getragen von Teilseind e. V., gefördert u. a. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und zugleich die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus. Seit 2020 ist CLAIM Partner im Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit.

CLAIM schafft effektive Strukturen für fachlichen Austausch und Kooperation in Deutschland und in Europa und unterstützt zivilgesellschaftliche Organisationen und Projekte, notwendige Kompetenzen weiter auszubauen. Durch Kommunikationsmaßnahmen und Veranstaltungen schafft CLAIM bundesweite Sichtbarkeit für antimuslimische und rassistische Tendenzen und deren Auswirkungen. Durch wissenschaftliche Impulse und Kurzanalysen fördert CLAIM die evidenzbasierte Forschung zu antimuslimischem Rassismus in Deutschland und Europa und setzt wissenschaftliche und praxisbezogene Impulse. CLAIM arbeitet zudem an einer Verbesserung der Datenerfassung im Rahmen des Community-basierten Monitorings durch einheitliche Standards und Sichtbarmachung der Fälle von Übergriffen und Diskriminierungen mit dem Ziel, die Datenlage zu antimuslimisch motivierten Übergriffen und Diskriminierungen in Deutschland und darüber hinaus zu verbessern.

Weitere Informationen zu CLAIM unter www.claim-allianz.de.